



## Tablas erobern die St. Galler Tonhalle

**ST. GALLER.** Man wird das leider nicht mehr oft erleben in St. Gallen, dass Orchester aus so grosser Ferne anreisen, um hier aufzutreten. Denn Migros Kulturprozent Classics wird mit Ende dieser Saison die Tonhalle St. Gallen aus ihrem Tournéeplan streichen. Also muss man es jetzt noch geniessen.

### Zakir Hussain nimmt Platz

Denn es war ein Genuss, was man am Freitagabend zu hören bekam beim Auftritt des Symphony Orchestra of India unter Zane Dalal. Sogar ein leibhaftiger Komponist war angereist, der hier als sein eigener Interpret auftrat: Nach der schwungvoll dargebrachten Ouverture zu Bedřich Smetanas Oper «Die verkaufte Braut» wurde nämlich Platz geschaffen für eine Art Tisch, auf der Zakir Hussain mit seinen Tablas Platz nahm.

Tablas sind indische Kesseltrommeln, die mit den Fingern beider Hände, manchmal auch mit den Handballen gespielt werden. Sie kommen paarweise zum Einsatz, klingen aber unterschiedlich. Die kleinere wird mit der dominanten Hand gespielt.

### Ein buntes Klanggemälde

Mit Trommelklang setzte Za-

kir Hussains «Peshkar» auch ein, ein Konzert für Tabla und Orchester, das manchmal romantisch verspielt tönnte, dann wieder mit jazzig grellen Rhythmen aufwartete. Da wurde hörbar, dass dieser Mann auch schon mit Musikern wie Van Morrison, Joe Henderson und vor allem dem Gitarristen John McLaughlin zusammengearbeitet hat.

Geschickt integrierte Hussain die einzelnen Instrumentengruppen, verhalf auch da und dort einem Solisten aus dem Orchester zum Auftritt. So entfaltete sich ein buntes Klanggemälde vor einem Publikum, das dem Fremdartigen aufmerksam lauschte – und sich am Ende sogar mit einer in St. Gallen eher unüblichen Standing Ovation bedankte. Sie galt natürlich in erster Linie Zakir Hussain selbst, der mit seinen unglaublich virtuoson Händen den kleinen Trommeln so vielfältige Klänge hatte entlocken können.

### Béla Bartók zum Schluss

Beinahe so enthusiastisch fiel dann der Applaus am Ende des zweiten Teils aus. Mit grosser Sorgfalt gestaltete Zane Dalal Béla Bartóks «Konzert für Orchester» in jener klangsinnlichen und heiteren Schönheit, die dieses Meisterwerk des 20. Jahrhunderts zum Erlebnis macht.

**Rolf App**